

Gabriele Wohmann

■ Kurzbiografie



Gabriele Wohmann wurde am 21. Mai 1932 in Darmstadt geboren. Sie ist das dritte von vier Kindern des Pfarrers Paul Daniel Guyot und seiner Frau Luise. Ihre Schulzeit verbrachte sie im Nordseepädagogium auf der Insel Langeoog, wo sie ebenfalls ihr Abitur ablegte und später selbst als Lehrerin tätig war. Sie studierte Germanistik, Romanistik, Anglistik, Musikwissenschaft und Philosophie in den Jahren 1951 bis 1953 in Frankfurt am Main. Wie bereits erwähnt, arbeitete sie anschließend als Lehrerin in ihrer ehemaligen Schule sowie an einer Volkshochschule und Handelsschule. In den 1960er Jahren nahm sie an Tagungen der Gruppe 47 teil. Seit 1965 ist sie Mitglied der Berliner Akademie der Künste und seit 1980

Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt.

Nach ihrem Studium heiratete sie ihren Mann Reiner Wohmann, mit dem sie heute noch in Darmstadt auf der Rosenhöhe (einer Künstlerkolonie) lebt.

Wohmann schafft in ihrem Arbeitsraum im Kellergeschoss heute noch neue Geschichten. Sie schreibt täglich Gedichte, wie sie sagt und bezeichnet sich deshalb selbst als „Graphomanin“.

Bis heute bekam sie 15 verschiedene Auszeichnungen und Ehrungen verliehen, darunter zum Beispiel den Hessischen Kulturpreis (1988) oder das Große Bundesverdienstkreuz (1998)

■ Bekannte Werke

Paulinchen war allein zu Haus. Roman, Luchterhand Literaturverlag, Darmstadt 1974

Ernste Absicht. Roman, Luchterhand Literaturverlag, Darmstadt 1970

Jetzt und Nie. Roman, Luchterhand Literaturverlag, Darmstadt 1975

Schönes Gehege. Roman, Luchterhand Literaturverlag, Darmstadt 1975

Ausflug mit der Mutter. Roman, Luchterhand Literaturverlag, Darmstadt 1976

Scherben hätten Glück gebracht. Roman, Aufbau Verlag GmbH, 2006

■ Literarische Einordnung

Gabriele Wohmann ist bekannt dafür, Gefühle und Empfindungen ihrer Protagonisten, die ihr sehr ähnlich sind, zu verstecken. Meist benutzt sie dafür lakonisch-distanzierte Formulierungen.

Häufig tauchen in ihren Büchern Spiegelbilder ihrer Familie auf. In „Schönes Gehege“ portraitiert sie ihren Vater mit liebevollen Worten. Das Buch erschien nach seinem Tod. Ihrer Mutter widmet sie das Buch „Ausflug mit der Mutter“.

Wohmann schreibt schon seit ihren Anfängen über den Alltag und das Familienleben der deutschen Mittelschicht, skizziert ihr Geschehen mit ausschweifenden Formulierungen und beschreibt bis ins kleinste Detail. Sie durchleuchtet ihre Gemüter und ihre komplizierten Beziehungen.

■ Werkbeschreibung – „Paulinchen war allein zu Haus“

Eines der wichtigsten Werke von Gabriele Wohmann ist „Paulinchen war allein zu Haus“. Es ist das erste Buch, in dem Wohmann die Perspektive wechselt und nicht mehr aus der Sicht einer emanzipierten Frau schreibt, sondern sich in ein Kind versetzt und die Welt mit dessen Augen beschreibt. Die Handlung ist recht simpel und lässt sich in wenigen Sätzen erklären.

Die achtjährige Waise Paula wird von dem Journalistenpaar Kurt und Christa adoptiert. Die Adoptiveltern betrachten es als Experiment, und somit werden moderne Erziehungsmethoden an Paula erprobt. Diese schlagen jedoch fehl und so wird aus Paula ein Kind, das nach Zuneigung hungert und sich immer mehr zu einem introvertierten Problemkind entwickelt. Die Geduld der Adoptiveltern wird auf die Probe gestellt und nach gewisser Zeit überstrapaziert. Ein Konflikt zwischen den beiden weiblichen Figuren Paula und Christa entsteht und spitzt sich immer mehr zu. Nach drei Jahren des Dauerkonflikts entschließt sich Paula, in ein Internat zu gehen.

■ Quellen:

<http://www.derkanon.de/erzaehlungen/w-z.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Gabriele_Wohmann

www.hr-online.de/ervlet/de.hr.cms.servlet.File/03-041.rtf?ws=hrmysql&blobId=58439&id=8006408

Gabriele Wohmann – von Gerhard P. und Mona Knapp

Gabriele Wohmann – Autorenbücher – von Günter Häntzschel

Julia Kaltwasser, CTA-M, 27.08.2007